

Stiftungen der Tabakindustrie

Viele der Aktivitäten, die die Tabakindustrie durchführt, scheinen auf den ersten Blick mit Tabak nichts zu tun zu haben. Um diesen Schein zu wahren, haben alle Tabakfirmen Stiftungen gegründet, die scheinbar unabhängig sind und die Bundesrepublik mit einem engmaschigen Netz aus Beziehungen zwischen ihnen und der Gesellschaft überziehen: Stipendien, Wettbewerbe, Gesprächsrunden, Ausstellungen und Parties firmieren unter den Namen der Zigarettenhersteller und gelten als indirekte Werbung. So gelingt es der Tabakindustrie, ihr Image durch gute Taten zu verbessern und von den Gefahren des eigentlichen Produktes abzulenken. Darüber hinaus bindet die Tabakindustrie durch Schirmherrschaften, Mitgliedschaften in Kuratorien oder der Mitwirkung bei Preisverleihungen Politiker an sich und sichert sich auch auf diese Weise politischen und gesellschaftlichen Einfluss sowie hohe Präsenz in den Medien.

Das Forum Rauchfrei gibt im Folgenden einen Überblick über die in Deutschland tätigen Stiftungen und deren Beziehungen zur Politik:

1. BAT Stiftung für Zukunftsfragen
2. Körber Stiftung
3. Pall Mall Foundation
4. Philip Morris Stiftung
5. Raymond Loewy Foundation
6. Reemtsma Begabtenförderungswerk

1. Stiftung für Zukunftsfragen

Anfänge in der Freizeitforschung

Die Stiftung für Zukunftsfragen entstand 2007 aus ihrem Vorläufer, dem 1979 von der Firma British American Tobacco gegründeten Freizeit-Forschungsinstitut. Nach eigenen Angaben betreibt sie Grundlagenforschung, als Ziel hat sie sich gesetzt, zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft beizutragen und versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Öffentlichkeit und Politik. Im Mittelpunkt der Arbeit der Stiftung stehen die Veröffentlichungen der von der Stiftung veranlassten Studien.

Stiftung und Konzern

Im Vorstand der Stiftung finden sich aus dem Unternehmen: Peter Halacz: General Manager British American Tobacco Latvia SIA und Ulf Bauer: Leiter Unternehmenskommunikation und Politik, British American Tobacco (Industrie) GmbH. Im Kuratorium ist das Unternehmen durch Ad Schenk, Vorstandsvorsitzender British American Tobacco (Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums) und Michael Kraushaar, Direktor Politik und Unternehmenskommunikation Europa, British American Tobacco vertreten.

BAT, die Stiftung und Bayreuth

Der Tabakkonzern, seine Stiftung und die Stadt Bayreuth pflegen enge Beziehungen. Das Werk von BAT in Bayreuth beschäftigt mehr als 1.100 Mitarbeiter und ist damit größter Arbeitgeber der Stadt. Der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Michael Hohl, hat einen Sitz im Kuratorium der Stiftung, Stiftung und Konzern engagieren sich in Bayreuth besonders. Dabei wird auch die Bayreuther Universität mit einbezogen, so dass ein dichtes Beziehungsgeflecht entstanden ist, eben jene Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Öffentlichkeit und Politik, wie sie das Unternehmen anstrebt. Man kann es auch Filz nennen. Die Universität öffnet ihre Tore für die Campus Galerie des Konzerns, damit dieser die gesammelten Kunstwerke nicht mehr in der Werkskantine ausstellen muss. Universität und Stadt richteten ein „Zukunftsforum: Wissenschaft – Kultur – Gesellschaft – Dialoge mit der Wissenschaft“ ein, an dem sich die Stiftung für Zukunftsfragen selbstverständlich beteiligte. Anlässlich dieses Zukunftsforums zeichnete OB Hohl den Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka aus, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger hielt einen Vortrag, die Laudatio hielt der jetzige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, vermittelt durch den Bundestagsabgeordneten des Wahlbezirks Bayreuth, Hartmut Koschyk. Koschyk trat auch schon zusammen mit OB Hohl und dem Landtagsabgeordneten Wolfgang Nadler als Hobbymusiker auf einem Betriebsfest der Firma BAT auf. Und Koschyk war Ehrengast bei der Einweihung des Hauptstadtbüros von British American Tobacco.

Oberbürgermeister Hohl lehnte es ab, auf seinen Platz im Kuratorium der Stiftung zu verzichten, nachdem das Forum Rauchfrei ihn 2009 deswegen angeschrieben hatte. Als Begründung führte er an, die Leitlinien der WHO seien nicht bindend und das Rahmenübereinkommen richte sich nicht an Deutschland, das keine Hilfestellung bei der Tabakkontrolle benötige. Die Leitlinien zu Artikel 5.3 des Rahmenübereinkommens fordern ein klares Regelwerk und Transparenz für den Umgang von Politikern mit der Tabakindustrie. Angesichts der oben beschriebenen Verfilzung von Politik und Tabakindustrie kann Deutschland für jede Hilfe der Weltgesundheitsorganisation dankbar sein.

2. Die Körber Stiftung

Geschichtswettbewerb und Hamburger Tulpe

Die Aktivitäten der Körber Stiftung sind nahezu unüberschaubar. Laut eigenen Aussagen veranstaltet sie Wettbewerbe, Preisverleihungen, Gesprächskreise, Podiumsdiskussionen und Symposien. Angesprochen werden alle, von Schülern, die sich für Wissenschaft begeistern möchten bis zu Senioren, deren Potenziale ausgeschöpft werden können, junge Theaterregisseure oder Migranten, Forscher und Politiker. Am bekanntesten sind wohl der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und der mit 750.000 € dotierte Körber Preis für die Europäischen Wissenschaften.

Das Danaergeschenk Kurt Körbers

Die Körber Stiftung wurde 1959 von dem Unternehmer Kurt A. Körber gegründet. Sie ist Inhaberin der Körber AG und verfügt damit über ein enormes finanzielles Potential, das Stiftungsvermögen beträgt über 500 Mio. €. Sie ist auch, über die Körber AG, alleinige Inhaberin der Hauni AG, dem weltweit führenden und größten

Hersteller von Maschinen zur Zigarettenproduktion. Die Hauni AG bezeichnet sich selbst als „Partner Nr. 1 der Zigarettenindustrie“, sie unterstützt ihre Kunden bei der „Entwicklung neuer Produkte, der Erschließung neuer Märkte und der Verbesserung ihrer Prozesse“. Hauni wird innerhalb des Konzerns der „Tabakbranche“ zugeordnet und ist das „Gründungsunternehmen der Körper-Gruppe“. Die Körper Stiftung finanziert ihr Engagement also aus dem Verkauf von Zigaretten, die mit den Maschinen der Hauni AG hergestellt wurden. Folgt man Cancer Research UK zählt die Körper Stiftung unmittelbar zur Tabakindustrie, da sie über 15 % ihrer Einnahmen aus der Herstellung von Produkten, die zur Herstellung von Tabakprodukten dienen, erzielt. Das Hamburger Abendblatt nennt die Hauni AG "Herz der Tabakindustrie". Über 50 Prozent des Gesamtumsatzes der Körper AG wurden 2009 von der Hauni AG erwirtschaftet.

Stiftung und Politik

Eine klare Trennung von Körper Stiftung und Körper AG existiert nicht, Vorstand, Stiftungsrat und Kuratorium der Stiftung sind mit Vertretern der Körper AG besetzt. In diesen und weiteren Gremien der sehr weitläufigen Stiftung vermischt sich nun Stiftungs- und Unternehmensinteresse mit der Politik. Als offizielle Partner gelten u. a.:

- Bundespräsidialamt
- Hessischer Landtag
- Kieler Landtag
- Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern
- Kultusministerium Rheinland-Pfalz
- Staatskanzlei Erfurt

Offizielle Posten von Politikern in der Stiftung bekleiden z.B.:

- Bundespräsident Horst Köhler
- Dr. Hans-Jürgen Wolff, Chef des Bundespräsidialamtes
- Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages
- Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Daneben bindet die Körper Stiftung in ihre Aktivitäten noch eine große Anzahl weiterer Politiker ein und schützt sich damit vor jeder Kritik.

Kein Problembewusstsein bei deutschen Politikern

Das Forum Rauchfrei hatte im Jahr 2009 mehrere Vertreter der Politik wegen ihrer Ehrenämter in der Körper Stiftung angeschrieben und sie dazu aufgefordert, diese niederzulegen. Alle lehnten dies ab. Die Begründungen lauteten sehr ähnlich und lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Die Zusammenarbeit besteht schon seit sehr langer Zeit.
2. Die Körper Stiftung gehört nicht zur Tabakindustrie
3. Stiftung und AG sind rechtlich und organisatorisch klar voneinander getrennt.
4. Die Stiftung nimmt keinen Einfluss auf die Debatte um Tabakkonsum und Nichtraucherschutz

Eine solche Debatte wird inzwischen nicht einmal mehr von den Zigarettenherstellern selbst geführt, denn auch diese geben unumwunden zu, dass ihr Produkt gesundheitsschädlich ist. Hier hat also ein Wandel stattgefunden, in der Politik offensichtlich nicht. Glaubt man den Aussagen der angeschriebenen Politiker, kann heute nicht schlecht sein, was vor 40 oder 50 Jahren gut war. Keiner der Politiker setzte sich mit den Argumenten des Forum Rauchfrei auseinander, alle beriefen sich auf formale Gründe, die es ihnen erlauben, weiterhin in der Stiftung tätig zu sein.

3. Pall Mall Foundation

Die Pall Mall Initiative

Die Pall Mall Foundation führt seit 1999 die Arbeit der 1990 gegründeten Pall Mall Initiative fort. Die Firma British American Tobacco lässt als Stiftungsgeber keinen Zweifel an der Verbundenheit von Unternehmen und Stiftung. Auf der Webseite der Stiftung liest man: „Als Unternehmen mit langer Tradition betrachtet die British American Tobacco die Förderung besonderer Projekte als Teil ihres Verständnisses von gesellschaftlicher Verantwortung und Verpflichtung“. Die Mitglieder des Stiftungsvorstandes sind Ad Schenk, Thorsten Otto Lehthaus und Karin Schlömer, alle drei haben führende Positionen bei BAT.

Aktivitäten der Stiftung

Nach eigenen Angaben widmet sich die Stiftung der Förderung junger Menschen in ihrer beruflichen Qualifikation, der Förderung des deutsch-amerikanischen Austauschs und der Vergabe eines Journalistenpreises für journalistische Arbeiten, die diese Ziele unterstützen. Bis 2009 vergab die Stiftung Stipendien für junge Berufseinsteiger in New York, trotz des angeblich großen Erfolges wurde diese Aktivität ohne Begründung eingestellt. Der Journalistenpreis wurde viermal, zuletzt im Jahr 2003 verliehen. Fotoausstellungen wurden bis ins Jahr 2006 gezeigt. Wie die Aktivitäten der Stiftung zur Zeit genau aussehen, ist unklar. Laut Webseite wird sie sich „auch weiterhin für die Förderung beruflicher Weiterbildung und den deutsch-amerikanischen Austausch einsetzen.“

Die Stiftung und die Politik

Die Stiftung hatte zwei Schirmherren, zum einen den ehemaligen sächsischen Staatsminister Dr. Matthias Rößler, zum anderen den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz. Beide traten nach Protesten des Forum Rauchfrei 2009 von ihrem Ehrenamt zurück.

Die Pall Mall Stiftung baut in unverantwortlicher Weise bei jungen Menschen ein positives Image für die Zigarettenmarke Pall Mall auf, indem sie diese mit Jugendlichkeit, Internationalität, Kreativität und Erfolg verknüpft. Die WHO fällt hierüber ein klares Urteil: „Die Tabakindustrie übt Tätigkeiten aus, die als gesellschaftlich verantwortlich bezeichnet werden, um ihr Erscheinungsbild von der tödlichen Beschaffenheit des Produktes, das sie herstellt und verkauft, zu distanzieren.“

4. Philip Morris Stiftung

Der Philip Morris Forschungspreis

Die Philip Morris Stiftung wurde 1988 von der Philip Morris GmbH Deutschland gegründet, um die Verleihung des Philip Morris Forschungspreises zu übernehmen. Dieser Forschungspreis war 1982 als Werbeinstrument zur Einführung der Marke „Light American“ erstmals vergeben worden. „In Germany, to support the recent launch of Light American, PM GmbH created the Philip Morris Award for Scientific Research...(Um die vor kurzem erfolgte Markteinführung von Light American in Deutschland zu unterstützen rief die PM GmbH den Philip Morris Forschungspreis ins Leben...)“ (Bericht von Philip Morris International, 1983, Bates Number: 20 480 90 845/855).

Wie unabhängig ist die Stiftung?

Die Stiftung wurde von der Philip Morris GmbH gegründet und finanziert, die GmbH deckt auch weiterhin laufende Kosten der Stiftung ab. Sie residiert in dem selben Gebäude wie die GmbH in der Münchener Fallstraße und teilt sich auch den Telefonanschluss mit ihr (089 / 7247-0). Vorsitzender des Kuratoriums ist Raman Berent, gleichzeitig Vorsitzender der Geschäftsführung der Philip Morris GmbH. Außerdem sind Siegfried Hanke, Geschäftsführung Personal der Philip Morris GmbH, und Ralf Lothert, Director Corporate Affairs der Philip Morris GmbH, im Kuratorium vertreten. Angesichts dieser Tatsachen zu behaupten, die Stiftung sei von der GmbH unabhängig und würde nicht deren Interessen vertreten, wäre naiv.

In Zukunft Philip Morris?

Im Jahr 2008 hat die Stiftung die Vergabe des Forschungspreises eingestellt. Sie verfolgt im Augenblick keine konkreten Ziele sondern fördert nach eigenen Angaben Untersuchungen und Studien, Diskurs- und Dialogveranstaltungen, Workshops und Sonderprogramme, Kommunikationsprojekte und andere ähnlich unklar bezeichnete Aktivitäten unter dem Motto „Mensch und Zukunftswandel“.

Die Stiftung und die Politik

Die Politik ist durch Georg Leber und Thomas Goppel im Kuratorium der Stiftung vertreten. Das Forum Rauchfrei hatte Herrn Goppel im August 2009 deswegen angeschrieben und ihn unter Hinweis auf die Leitlinien der WHO zur Umsetzung des Artikels 5.3 des Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs aufgefordert, sein Ehrenamt in diesem Kuratorium niederzulegen. Herr Goppel war dazu nicht bereit und verwies darauf, dass die Stiftung seiner Meinung nach von der GmbH unabhängig und sein Engagement daher unbedenklich sei. Er war der Meinung, dass es „allen Industrieunternehmen...nicht verwehrt werden kann, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren“. Also ist es das Unternehmen, das sich engagiert und nicht die Stiftung. Gleichzeitig sieht Goppel sich „als Begleiter einer Stiftungs- und nicht einer Unternehmensaktivität“, einen Widerspruch sieht er hierin nicht. Goppel schreibt auch, es könne „einem unabhängigen Parlamentarier nicht verwehrt werden, sich gesellschaftlich und politisch zu betätigen“. An anderer Stelle

heißt es, er habe „...im Auftrag der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag und seinerzeit auch des Kabinetts“ sein Amt in der Stiftung wahrgenommen.

Offenbar wurde die Stiftung bei ihrer Gründung als so hochrangig angesehen, dass das Kabinett der Landesregierung einen Minister in das Kuratorium schickte. Die Kuratoriumsmitgliedschaft von Goppel und Leber verlieh der Stiftung eine Nähe zum Staat, die heute von der WHO ausdrücklich kritisiert wird.

5. Raymond Loewy Foundation

Raymond Loewy

Benannt ist die Stiftung nach dem amerikanischen Designer Raymond Loewy, der im Jahre 1940 eine neue Packung für die Zigarettenmarke Lucky Strike entwarf. Die Stiftung wurde 1991 von BAT Deutschland gegründet, kurz nach der Einführung der Marke Lucky Strike Filter in Deutschland. Aus internen Papieren des Konzerns, die im Zuge von Gerichtsprozessen in den USA veröffentlicht wurden, geht eindeutig hervor, dass die Stiftung als Marketinginstrument gesehen wird. So liest man z. B., die Loewy Foundation sei ein „wesentlicher“ bzw. „lebenswichtiger Teil“ der Markenkommunikation oder biete „ein exzellentes Langzeitpotential für die Kommunikation der Marke“.

Aktivitäten der Stiftung

Die Stiftung verleiht zwei Preise, zum einen den Lucky Strike Designer Award, zum anderen den Lucky Strike Junior Designer Award. Der erstere ist mit 50.000 € sehr hoch dotiert und wird an Designer vergeben, die sich bereits einen Namen gemacht haben. Mit Preisträgern wie Karl Lagerfeld, Donna Karan, Philippe Starck oder Michael Ballhaus sichert sich der Konzern medienwirksame Auftritte und gesellschaftliche Akzeptanz. Gleichzeitig wird der Name der Zigarettenmarke mit einem positiven Image besetzt. Ähnlich verhält es sich mit dem Lucky Strike Junior Designer Award, der vom Glanz des großen Bruders profitiert. Mit immerhin noch stolzen 12.000 € dotiert lockt er junge Designer mit dem Versprechen an, ihnen die Tür zu einer internationalen Karriere zu öffnen.

Die Stiftung und die Politik

Politiker erscheinen meist bei den Preisverleihungen als Gäste und zeigen dabei wenig Problembewusstsein wie z. B. Fritz Kuhn, Die Grünen, bei der Ehrung von Ken Adams („Wir haben alle James Bond-Filme zu Hause. Ich bewundere besonders Ken Adams Set-Design.“) oder als Redner wie z.B. Guido Westerwelle oder Gerhard Schröder. Sie verstoßen dabei ganz klar gegen die Forderungen der WHO, Aktivitäten der Tabakindustrie, die als gesellschaftlich verantwortlich bezeichnet werden, weder gut zu heißen oder zu unterstützen, noch als Partner solcher Aktivitäten aufzutreten oder sich daran zu beteiligen. Die Raymond Loewy Foundation firmiert auf der Homepage von British American Tobacco unter „Gesellschaftliche Verantwortung“.

6. Reemtsma Begabtenförderungswerk

Ein unternehmenseigener Verein

Das Reemtsma Begabtenförderungswerk macht kein Hehl daraus, wer in ihm das Sagen hat: „Das Begabtenförderungswerk ist als gemeinnütziger Verein organisiert, dessen ehrenamtliche Gremien sich aus Mitarbeitern des Unternehmens Reemtsma zusammensetzen.“ Der Verein wurde von der Reemtsma Zigarettenfabrik gegründet und finanziert und wird bis heute von ihr finanziell unterhalten. Der Tabakkonzern sieht den Verein als Bestandteil seiner unternehmerischen Verantwortung für die Gesellschaft. Der Verein wird nach außen vom Vorstand des Konzerns vertreten.

Unternehmerische Verantwortung

Die Firma Reemtsma hat gerade mit der Werbeagentur Deep Thought eine Werbekampagne unter dem Motto „Werte fördern – Haltung zeigen“ entwickelt. Mit dieser Aufgabe wollte Reemtsma wohl nicht die gleiche Agentur betrauen, mit der zuvor die Website „Smoke spots“ entwickelt wurde. Hier werden Raucher über raucherfreundliche Locations und Events informiert, außerdem werden ipods verlost, der Besucher der Website wird geduzt, die Seite richtet sich ganz offensichtlich an ein sehr junges Publikum. Was hier gefördert werden soll sind keine Werte, sondern der Tabakkonsum. Der Link zu dieser Website befindet sich direkt über dem Link zum Begabtenförderungswerk von Reemtsma. Hier werden Jugendliche und Heranwachsende in unzulässiger Weise von einem Zigarettenkonzern umworben.

Die Haltung, die Reemtsma hier zeigt, ist mehr als zweifelhaft. Die Firma erzielt Gewinne aus dem Verkauf eines Produktes, das zu Sucht, Krankheit und Tod führt, eine Tatsache, die nicht einmal geleugnet wird („Statistiken zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, Lungenkrebs und bestimmte andere Krankheiten zu bekommen, bei Rauchern weit höher ist als bei Nichtrauchern.“ Reemtsma Website). Gleichzeitig weist man Menschen darauf hin, wo sie dieses Produkt unbehelligt konsumieren können und dann tut man mit dem Gewinn „Gutes“. Dies ist keine unternehmerische Verantwortung sondern blanker Zynismus.

Nicht kleckern sondern klotzen

Wenn es um die Bekanntgabe ihrer guten Taten geht, zeigt Reemtsma wenig hanseatische Zurückhaltung. „Als Startkapital stellte das Unternehmen Reemtsma eine Million Deutsche Mark zur Verfügung.“ Eine beachtliche Summe im Gründungsjahr 1957. Und weiter heißt es: „Allein im Jahr 2006 vergab das Begabtenförderungswerk Stipendien im Gesamtwert von rund 160.000 €, im Jahr 2007 sogar in Höhe von 179.000 €.“ Im Jahr 2009 waren es 252.000 €. Käme die Bundesrepublik den Empfehlungen der WHO nach, wären solche Aussagen nicht mehr möglich.

„Die Vertragsparteien sollen die öffentliche Bekanntgabe von Aktivitäten, die als gesellschaftlich verantwortlich bezeichnet werden, oder der Ausgaben für solche Aktivitäten durch die Tabakindustrie oder irgendeine Person, die zu deren Gunsten arbeitet, nicht erlauben, es sei denn gemäß einer gesetzlichen Verpflichtung zur Bekanntgabe solcher Ausgaben, wie z. B. in einem Jahresbericht“.